

Genossenschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen
Bevölkerung Kasachstans
Herausgegeben
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Dienstag, 6. März 1973
8. Jahrgang • Nr. 46 (1 857)

Preis
2 Kopeken

Die Zementwerker arbeiten rhythmisch

Das den Orden des Roten Arbeitsbanners tragende Tschimkent W.-I.-Lenin-Zementwerk ist ein Betrieb der kommunistischen Arbeit. Obwar er noch ganz jung ist — erst 15 Jahre alt — hat das Kollektiv desselben schon eine ganze Reihe großer Errungenschaften erzielt und die wichtigste davon ist, daß die projektierte Leistungsfähigkeit im Jahre 1971 zu 113,3 Prozent gemindert wurde.

In den zwei Jahren des 9. Planjahrfünfts lieferte der Betrieb 216 000 Tonnen Zement mehr als in der entsprechenden Periode des 8. Planjahrfünfts. Der Betrieb funktioniert rhythmisch ohne Produktionsrückgang und Vereitelung des Plans. Von Jahr zu Jahr wird mehr Zement produziert.

Die weitgehende Organisation des sozialistischen Wettbewerbs im Betrieb zwischen den Abteilungen, Brigaden und einzelnen Arbeitern war ein neuer Impuls in der Arbeit des Betriebs.

„Die Mühlenabteilung. In der Mitte befindet sich auf einer Bühne das Schaltpult. Hier treffen wir die Maschinisten der Mühlen Pjotr Danilkin und Valerija Kirillowa. Hinter der Gläser der Kabine drang das dumpfe Getöse der 8-Kugelmöhlen, in denen das Halbfabrikat — die Klinkergroßanale — sich in Zement verwandelt. Die Produktivität einer jeden dieser Möhlen beträgt 42 Tonnen pro Stunde.“

„Gehst alles glatt, so gelingt es uns auch bis 50 Tonnen Zement pro Stunde zu liefern“, sagt Pjotr Danilkin.

„Wir haben erfahrene Kader, viele arbeiten schon 10 und mehr Jahre in unserem Betrieb“, erzählt der Elektriker Woldemar Lang, er ist auch Vorsitzender des Gewerkschaftskomitees der

Er war Maschinist der Mühlen. In seiner Schicht arbeiten 14 Personen. Die Brüder Mamed und Latyschwa Absichew, Rimma Kowina stellt er mir als Bestarbeiter vor. Ersterer ist Maschinist der Mühle, der zweite führt die Brecheranlage. Rimma ist Korrektererin.

„Das sind nicht einfach gewöhnliche Arbeiter. Sie heben sich durch schöpferisches Herangehen zur Arbeit hervor“, sagt Wanner. „Raffael Baron ist ein erfahrener Baggerführer. Um einen Selbstkipper zu beladen, mußte er mit seinem 3,6 Kubikmeter fassenden Baggerlöfl dreimal nach Ladung greifen. Raffael beschloß, den Löfl durch einen größeren — von 4,6 Kubikmetern — zu ersetzen. Die Arbeitsproduktivität stieg um vieles.“

Mit viel Wärme spricht Wanner von den Menschen, charakterisiert jeden. Man sieht, hier arbeitet ein einiges leistungsfähiges Kollektiv.

Die Verpflichtungen, die das Betriebskollektiv für das Jahr 1973 übernommen hat, sind groß. Man will in 3 Planjahren um 300 000 Tonnen Zement mehr liefern als in der entsprechenden Periode des 9. Planjahrfünfts, die Arbeitsproduktivität um 1,5 Prozent im Vergleich zum vorhergehenden Jahr vergrößern, 225 Rationalisierungen mit einem Jahresertrag von 185 000 Rubel in die Produktion einführen.

E. WARKENTIN

Tschimkent

Parteibuch Genossen L. I. Breshnew eingehändigt

Der am 1. März begonnene Umtausch der Parteidokumente ist ein bedeutendes Ereignis im Leben der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und im Leben eines jeden Kommunisten. Die Kommunisten, alle Sowjetmenschen nahmen mit großer Begeisterung, herzlicher und einmütiger Billigung die Mitteilung darüber auf, daß traditionsgemäß das Parteibuch Nr. 00000001 des Meisters des Jahres 1973 im ZK der KPdSU auf den Namen Wladimir Iljitsch Lenin, des Begründers und Führers der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, ausgestellt wurde. In felsenfester Treue seinen Ideen und seinem Vermächtnis führt unsere Partei unter der Leitung des Zentralkomitees der KPdSU, seines Politbüros das Sowjetvolk auf Leninischem Wege zu neuen Siegen des Kommunismus.

Am 2. März wurde im Zentralkomitee der KPdSU dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Leonid Iljitsch Breshnew, das Parteibuch Nr. 00000002 eingehändigt. Das Mitgliedsbuch kündigte der Sekretär des Parteikomitees des Apparats des ZK der KPdSU I. I. Koslow ein.

Bei der Entgegennahme des Parteibuches dankte Genosse L. I. Breshnew herzlich dem Zentralkomitee und allen Kommunisten der großen Leninischen Partei für die ihm erwiesene Ehre und das große Vertrauen, als Sekretär des Zentralkomitees der KPdSU zu arbeiten.

Dabei sagte er, daß er wie bisher der großen Sache Lenins, den Ideen der Kommunistischen Partei, dem Sowjetvolk und der Sache des Kommunismus dienen werde.

(TASS)

Einhändigung der Parteimitgliedsbücher in Kasachstan

Die Kommunisten Kasachstans würdigen es als ein großes Ereignis, daß im ZK der KPdSU das Parteibuch Nummer eins auf den Namen des Begründers und Führers der Kommunistischen Partei der Sowjetunion Wladimir Iljitsch Lenin ausgestellt worden ist.

In der Republik begann der Umtausch der Parteidokumente.

Im Bezirk Sowjetski der Stadt Alma-Ata wurde das Parteibuch Nummer 00000011 dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, dem Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Genossen D. A. Kunajew, eingehändigt. Das Parteibuch kündigte der Erste Sekretär des Bezirkskomitees, Genosse K. Auchtajew, Genossen D. A. Kunajew ein. Das Parteibuch entgegennehmend, erklärte Genosse D. A. Kunajew, daß er auch fernerhin seine ganze Kraft für die Sache des Dienstes unserer Partei und des Sowjetvolkes hingeben und den hohen Namen des Mitglieds der Leninischen Partei rechtfertigen werde.

Neue Parteibücher mit dem Bildnis W. I. Lenins erhielten in der Republik schon viele Kommunisten — Arbeiter, Kolchosbauern und Fachleute. Unter den ersten erhielten Parteibücher der Held der sozialistischen Arbeit, Chef der Strecke der Karagandaer Kostonku-Bahn, Sh. Ursteno, eine der ältesten Kolchosbauern des Kolchos „Sawety Iljitscha“, Rayon Borodulitscha, Gebiet Semipalatinsk P. P. Wasina, der Maschinenführer der Vereinigung „Mangyschtschny“, Sh. Shalibajew, der Bri-

gadier der Feldbaubrigade des Sowchos „Nowyokolski“ im Gebiet Norikasskaja, M. Alasow, der Schlosser der Zuckerfabrik von Merke, Gebiet Dshambul, P. I. Birjukow und andere. Die Kommunisten, die neue Parteibücher erhielten, versicherten die Leninische Partei, daß sie noch besser arbeiten und ihre ganze Kraft für die erfolgreiche Erfüllung der historischen Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU hingeben werden.

(KasTAG)

Einhändigung von Parteibüchern den Mitgliedern des Politbüros, den Kandidaten des Politbüros und den Sekretären des ZK der KPdSU

In den Parteiorganisationen wurden den Mitgliedern des Politbüros, den Kandidaten des Politbüros und Sekretären des ZK der KPdSU die Parteibücher eingehändigt.

(TASS)

Ihr Leben ist der Partei gewidmet

Als erster im Gebiet Kokschtaw begann man mit dem Umtausch der Parteidokumente im März 1973. Das Rayonpartei-komitee hatte eine große Vorbereitungsarbeit geleistet. In den ersten zwei Tagen erhielten 15 Parteimitglieder das neue Parteibuch mit dem Bildnis W. I. Lenins. Es waren Parteiverterner und Bestarbeiter des Sowchos „Slatopolski“.

Veteran des Großen Vaterländischen Krieges Wladimir Michailowitsch Bogowizki erhielt im Rayon als erster das neue Parteibuch. 1930 begann W. M. Bogowizki seinen Armeedienst. 1937 trat er der Partei Lenins bei. Er war Teilnehmer der Kämpfe am Chassan-See. In den Kriegsjahren 1941—1945 befehligte er verschiedene Fliegerverbände bei Stalingrad. In der I. Belusischen Front als Leiter der Politabteilung einer Gardeschlachtfliegerdivision feierte er den Sieg mit. In den Nachkriegsjahren war er Sekretär des Rayonpartei-komitees in Aryk-Balyk, dann Vorsitzender des Rayonvollzugskomitees in Sowjuschinsk. Jetzt im Ruhestand widmet der Offizier a. D. und Schriftsteller W. M. Bogowizki seine Freizeit der patriotischen Erziehung der Jugend.

Gemeinsam mit W. M. Bogowizki konnten am ersten Tag neue Parteibücher der Kraftfahrer Fjodor Korobko, Parteimitglied seit 1942, der Traktorist Iwan Sajzew, Parteimitglied seit 1944, der Vorsitzende des Dorfsowjets, Kerischbulat Abdrachmanow, der Tierzuchtbrigadier Kamali Mukanow,

dessen Firma schon mehrere Jahre den 1. Platz im Rayon behauptet, der Traktorist Iwan Gortschakow. Mein ganzes Leben hindurch habe ich die Aufgabe der Partei erfüllt. Ich erfüllte sie mit einem tiefen Verantwortungsgedühl der Partei gegenüber, für unsere Heimat, für die Partei Lenins“, in diesen Worten schloß W. M. Bogowizki seine Rede nach dem Empfang des Parteibuches.

„Ich erhielt das Parteibuch 1942 an der Leningrader Front. Mit dem Parteibuch am Herzen verteidigte ich die Stadt Leningrad bis zum endgültigen Sieg über Hitlerdeutschland. Heute widme ich alle Kräfte dem Aufbau des Kommunismus“, sagte Fjodor Korobko.

Nach der Einhändigung der Parteibücher fand ein Treffen der Veteranen mit den Schülern der Kasachischen Internatsschule statt. Die Pioniere überreichten den Veteranen Souvenire.

Am 2. Tag des Umtauschs der Parteidokumente nahen neue Parteibücher der Held der sozialistischen Arbeit, der zweite Leninordenträger, bester Kombiener des Gebiets Wassili Wladimirovitsch Kowalew, den Offizier a. D. und Schriftsteller W. M. Bogowizki, W. Surajew, D. Tschetwerik, A. Schelest, R. Klein, I. Olejnik u. a. Sie machten einen Besuch im Museum für Nachbarn in Borowoje. Am Denkmal der für die Sowjetmacht Gefallenen in Barmschino ehrten sie die im Massengrab Bestatteten mit einer Gebetskommune.

H. EDIGER

Gebiet Kokschtaw

Für die Grundlage der Ernte

ARKALYK. Alle 85 Trupps der Fruchtbarkeit, die im Gebiet geschaffen wurden, steigern das Anbaitempo. Schon auf 2 670 000 Hektar hat man die Schneefurche gezogen, das ist um ein Drittel mehr als vorgeplant war. Auf das Aderhalbfeld überarbeiten den Plan der Schneackern die Getreidebauern der größten Kornkammern, der Rayons Jessil und Oktjabrskoje.

Im beschleunigten Tempo fährt man organische Düngemittel auf die Brachfelder für die Saat von Mais und Getreide. Die Verladung der Düngemittel ist völlig mechanisiert, was es ermöglichte, ihrer Umgang mehr als zum März des Vorjahres zu transportieren.

KUSTANAI. Der Watschassow-Sowchos erfüllt die ersten Verpflichtungen in der Vorbereitung der Traktoren. Etwas früher beendete man auch die Überholung der Kombinen. In der Werkstätte funktioniert eine Fließstraße. Ein Umtauschfonds der Baugruppen wurde geschaffen. Die Restaurierung der Details ist weitgehend organisiert. Bis zur Ausfahrt auf Feld sind noch zwei Monate geblieben, in der Wirtschaft aber sind schon alle Sämaschinen, Kultivatoren, fachschnellende Tiefwähler, Eggen und andere Ma-

schinen überholt. In der ersten März-Dekade sollen alle Maschinen für die Frühjahrsfeldarbeiten in die Bereitschaftlinie gestellt werden.

SEMPALATINSK. Das Kollektiv des Sowchos „Kanonski“, das im vorigen Jahr zu 24 Zentner Getreide je Hektar erntete, bereitet sich gut auf den Frühling vor. Auf der ganzen Saatfläche — auf 32 000 Hektar — wurde der Schnee angehäuft. Die Schneewälle erreichen bis 60 Zentimeter. Das ganze Saatgut ist konditioniert. Der Plan der Transportierung örtlicher Dünger ist übererfüllt.

Das ganze landwirtschaftliche Inventar ist schon überholt. Im vollen Gang ist die Wiederherstellung der anderen Maschinen. Über 60 Traktoren — jeder achtet von zehn — ist zur Ausfahrt auf Feld vorbereitet. Neue Traktoren treffen ein. Produktionspläne und technologische Karten für jedes Feld sind aufgestellt. Mit ihnen wurden die Sowchosabteilungen, Brigaden und Arbeitsgruppen bekannt gemacht. Die Landwirte erlernen die fortschrittliche Agrotechnik und machen sich mit den neuesten Arbeitsverfahren vertraut. Die Saat der Frühgetreidekulturen soll in 7—8 Tagen und die des Sommergetreides — in 10 Tagen — vollendet werden.

SEMPALATINSK. Im Spielplan des Sempalatinsker Abteilungsbauprogramms stehen die Hauptaufgaben der Bruderrepubliken. Dieser Tage fand unter Leitung des jungen Regisseurs J. Tapenow die Premiere der Komödie des belarischen Klassikers Sch. Kamal „Chodsha“.

„Aus den Bruderrepubliken“ steht. Das Theater übersetzte der Dozent der Pädagogischen Hochschule K. Muchametschanow ins Kasachische. Das Hauptthema der Vorführung ist der Kampf der tatarischen Intelligenz gegen die Überbleibsel der Vergangenheit, gegen die Religion. Die Hauptrolle spielte der Volkskünstler der Kasachischen SSR A. Shanyrbajew.

Parteigruppe in der Viehwirtschaft

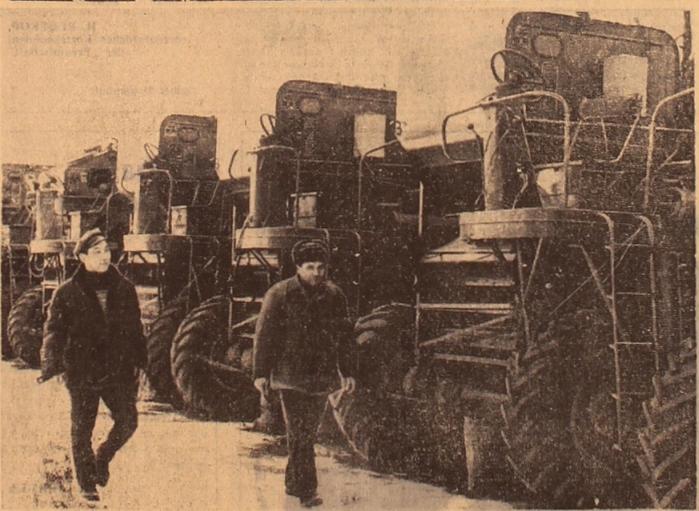
Das siebente Jahr leitet die Parteigruppe in der Viehwirtschaft des Sowchos „Dwuretschny“ der Kommunist, Tierarzt Wladimir Afanasjewitsch Kowba. Und das siebente Jahr nehmen die Farmarbeiter Preisstellen im sozialistischen Wettbewerb ein.

Im vorigen Jahr gab eine Jede Kuh durchschnittlich zu 2 900 Kilo Milch — das ist der höchste Milchtrag im Gebiet. Einzelne Meisterinnen des Maschinenmelkens übertrafen auch diese Leistung mit 300 und mehr Kilo Milch. Auch die Schweinezüchter erzielten vortreffliche

Ergebnisse. Den Plan der Geburtenzahl erfüllten sie zu 136 Prozent. Beide Farmen — die Milchwaren- und die Schweinefleisch- geben der Wirtschaft bis 400 000—500 000 Rubel Reingewinn im Jahr.

Allmonatlich werten die wetteifernden Brigaden das Ergebnis aus. Wenn zum Beispiel in der Brigade des Kommunisten A. I. Saposhnikow die Zunahme des Lebendgewichts der Ferkel größer und die Selbstkosten kleiner als in den anderen sind, dann organisiert der Partigruppenorganisator die Ermittlung ihrer Erfahrungen, und ein Bulletin

In unserer Republik



GBIET PAWLODAR. Im Sowchos „Koskolski“, Rayon Irtytschsk, ist die Vorbereitung für die Frühjahrbestellung in vollen Gange. Gleichzeitig wird die Ernte-technik überholt. In geraden Reihen stehen die wiederhergestellten Maschinen und Anhängergeräte im Maschinenhof. Angespant arbeitet in diesen Tagen der Deputierte des örtlichen Sowjets, fortgeschrittener Dreher Alexander Frick. Er betreut die Reparaturarbeiter seines Sowchos und hilft auch den Mechanisatoren der Nachbarwirtschaft.

UNSER BILD: (v. l. n. r.) Leninordenträger, fortgeschrittener Kombienerführer Jerken Aschenow und Brigadier Andreas Gottfried bei der Prüfung der Technik, die aus der Reparatur auf den Maschinenhof kam. Foto: KasTAG

„Erfolge der Neuerer — für alle“ wird herausgegeben. Die Meisterchaft einzelner Arbeiter wird zum Gemeingut aller.

Die Parteigruppe erzielte, daß die Wochenberatung der Brigaden und Zoo- und Veterinärfachleute nicht im Sowchoskontor wie früher, sondern in der Roten Ecke der Farm durchgeführt werden. Dies wirkte sich auch positiv auf die Arbeitsdisziplin aus und steigerte das Verantwortungsgefühl für den erteilten Auftrag. In der Roten Ecke führt man am Ende jedes Monats Versammlung durch, auf welchen das Fazit gezogen und neue Plan-

ziele vorgekennzeichnet werden. Die Wettbewerbsleiter berichten hier über ihre Arbeitserfahrungen.

In der Viehzucht wünschen viele zu arbeiten, weil dort die arbeitsintensiven Vorgänge völlig mechanisiert sind. Den Viehzüchtern bringt man besondere Beachtung und Fürsorge entgegen. Sie bekommen die besten Wohnungen, Einweisungshelme in Sanatorien und Erholungshelme in erster Reihe, für ihre Kinder werden Gruppen mit verlängerter Tag und Ganztagegruppen geschaffen.

Die Kommunisten stehen an der Spitze des Wettbewerbs um die vorfristige Erfüllung der Verpflichtungen des entscheidenden Planjahres und aktivieren die organisatorische und politische Massenarbeit unter den Tierzüchtern.

(KasTAG)

Schlußdokument der Internationalen Vietnam-Konferenz unterzeichnet

PARIS. (TASS). Die Delegation der 12 Länder auf der Internationalen Vietnam-Konferenz haben am 2. März deren Schlußdokument unterzeichnet.

Die „Schlußakte der Internationalen Konferenz über Vietnam“ besteht aus einer Präambel und 9 Artikeln. Seine Unterzeichner nehmen das Abkommen über die Beendigung des Krieges und die Wiederherstellung des Friedens in Vietnam an. Die dazugehörigen Protokolle halten alle irgendwelche Schritte zu unternehmen, die deren Bestimmung des Friedens und die Bedingungen für die dazugehörigen Protokolle feierlich zur Kenntnis und äußeren Billigung und Unterstützung. Es wird unterstrichen, daß Abkommen entsprechende Hoffnungen und nationalen Grundrechten des vietnamesischen Volkes auf Unabhängigkeit, Souveränität, Einheit und territoriale Integrität Vietnams, dem Selbstbestimmungsrecht der südvietnamesischen Bevölkerung und den aufrichtigen Friedensbestrebungen aller Länder der Welt.

Die Konferenzteilnehmer nahmen die von den Unterzeichnern des Pariser Abkommens eingegangenen Verpflichtungen zur Kenntnis, diese Abkommen und seine Protokolle strikt zu respektieren und öffentlich zu erklären. Die an der Internationalen Konferenz beteiligten Staaten erklären, daß sie die nationalen Grundrechte des vietnamesischen Volkes wie auch das Recht der südvietnamesischen Bevölkerung auf Selbstbestimmung

feierlich anerkennen und rückhaltlos respektieren. Sie versichern, sie werden sich genau an das Abkommen über die Beendigung des Krieges und die Wiederherstellung des Friedens in Vietnam und an die dazugehörigen Protokolle halten. Alle irgendwelche Schritte zu unternehmen, die deren Bestimmung des Friedens und die Bedingungen für die dazugehörigen Protokolle feierlich zur Kenntnis und äußeren Billigung und Unterstützung. Es wird unterstrichen, daß Abkommen entsprechende Hoffnungen und nationalen Grundrechten des vietnamesischen Volkes auf Unabhängigkeit, Souveränität, Einheit und territoriale Integrität Vietnams, dem Selbstbestimmungsrecht der südvietnamesischen Bevölkerung und den aufrichtigen Friedensbestrebungen aller Länder der Welt.

In der Schlußakte ist vorgesehen, daß bei einem Verstoß gegen das Abkommen oder die Protokolle, der eine Gefahr für Frieden, Unabhängigkeit, Souveränität, Einheit und territoriale Integrität Vietnams oder für das Selbstbestimmungsrecht der südvietnamesischen Bevölkerung darstellt, die Unterzeichner des Pariser Abkommens sich jeder einzeln oder gemeinsam mit anderen Teilnehmer dieser Konferenz zuschließen werden, um erforderliche Maßnahmen zur Bereinigung der Situation festzusetzen. Die Akte tritt mit deren Unterzeichnung durch Vertreter aller 12 Seiten in Kraft und wird von ihnen strikt eingehalten.

Hochschulleben

Aktivität der Studenten steigt

In der Zelinograd Medizinschen Hochschule wurden im vorigen Jahre junge Kommunisten zur Komsoalarbeit herangezogen...

Ein Leben für die Zukunft



NACH der Absolvierung der Siebenklassenschule war Konstantin Schütz Hirt...

gen, und er hat dank seiner unermüdeten Arbeit bewiesen, daß er den hohen Namen des Kommunisten in Ehren trägt...

Bis zum Unterricht ist eine Stunde oder noch mehr geblieben, aber Obermeister Schütz ist schon da...

Schaffenslustige

Seit 7 Jahren haben wir in unserer technischen Berufsschule Nr. 170 in Denissowka...

Wenn man berücksichtigt, daß unsere Absolventen nicht nur die modernen Maschinen gut kennen sollen...

der Anfertigung dieser Anschauungsmittel legten manche Jungen gute Fassungsgröße und Feindigkeit an den Tag...

Lehrmeister der technischen Berufsschule Nr. 170 Gebiet Kustanai

Unser Fest

Im Gebiet Taldy-Kurgan fand eine Konferenz der Fremdsprachenlehrer statt...

Die Referentin, Dozent der Alma-Ataer Hochschule für Fremdsprachenlehrer W. D. Brailowskaja...

Die Teilnehmer der Konferenz wurden von den Pionieren in fünf Sprachen begrüßt...

Trotz Schwierigkeiten

In der Mittelschule Grodekowo, in der Dshambul, wird Deutsch als Muttersprache...

versteht es, mit den Kleinen umzugehen. Man bewundert, wie die Lehrerin ihre Liebe zum Fach...

und 6 Klassen (ahnt es immer noch an Büchern)...

SORGKIND MUTTERSPRACHLICHER DEUTSCHUNTERRICHT

Schüler lieben sie und die Deutschen... H. REDEKOP, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“

Interessant und mannigfaltig

Über 200 Pioniere gibt es in der Mittelschule Nowo-Michailowka...

Alle Jugendlichen sollen lernen

Im Gebiet Zelinograd funktio-nieren 36 Mittelschulen für die Arbeiter- und Kolchosbauernjugend...

Die Technische Universität Dresden

Im südlichen Teil der Kunst-, Kultur- und Industriestadt Dresden befinden sich die großflächigen Bauwerke und Studienanlagen der weltbekannten Technischen Universität...

Bald nach der Bombennacht des 13. Februar 1945, in der die damalige Technische Hochschule zu 85 Prozent zerstört wurde...



Kiew und für Landmaschinenbau in Rostow am Don. Weitere vertragliche Vereinbarungen bestehen mit den Technischen Hochschulen in Wrocław und Budapest...

Zu Gast bei Schülern

Seit Jahren veranstaltet man in der Mittelschule Sernowka Treffen der Bestarbeiter der Kolchosproduktion mit Schülern...

DSHAMBUL (KastAG). Der Frage Berufsorientierung der Schüler war die wissenschaftlich-praktische Konferenz gewidmet...

Verbesserung der Arbeitserziehung

Traktor- und Kombiführung und blieben im Helmatkolchos. Die Schülerproduktionsbrigade züchtet Zuckerrüben...

Der Sekretär des Parteikomitees im Kolchos „Trudowoi Pachar“ T. S. Sejudalijew...

UNSER BILD: Eine praxisnahe Ausbildung

UNSER BILD: Eine praxisnahe Ausbildung — wie hier in der Sektion Chemie — erhalten die Studenten an der Technischen Universität Dresden.

Vor der Abstimmung

Notizen von einer Rechenschafts- und Neuwahlversammlung

Es wird angenommen, daß man den Menschen am besten erkennt, wenn er sich in einer für ihn ungewöhnlichen Situation befindet. Der Kolchosbauer befindet sich in einer für ihn ungewöhnlichen Situation einmal in drei Jahren, und das ist am Tage, wenn die Berichts-Neuwahlversammlung stattfindet.

An diesem Tag entscheidet er für sich und seine Genossenschaftler das Wichtigste: wie die Wirtschaft weiter führen, was den Vorsitzenden und in den Kolchosvorstand wählen.

Die Kolchosbauern kamen nur sehr langsam, unorganisiert zusammen. Die angesagte Zeit war längst vorbei, aber das Foyer des wunderbar ausgestatteten Klubs war immer noch fast leer. Dieser Tag vom Vorstand des Kolchos „XXII. Parteitag“ als Ruhetag erklärt worden, damit man bis 1 Uhr tags seine häuslichen Angelegenheiten und sich selbst in Ordnung bringe.

Aber sollte dem Kolchosbauer vielleicht das Schicksal des Kolchos gleichgültig sein?

Gewiß, der Kolchos „XXII. Parteitag“ ist eine reiche Wirtschaft, die nicht nur im Rayon Bischof führend, sondern auch im ganzen Gebiet Nordkasachstan bekannt ist.

Vieleicht sind die Kolchosbauern gerade deshalb so inerti? Ihr Vorsitzender Michael Adam führt sie schon achtzehn Jahre auf diesem Weg, der ihnen die Wohlstandeller Planiert, großen Gewinn, Wander- und Gedankenfragen, einen guten Wohlstand sichert. Augenscheinlich ist jeder von ihnen bereit, ihn wieder zu wählen. Und auch weiterhin Erfolge zu haben. Endlich kam das Volk zusammengekommen. Um 3 Uhr war der Saal bis auf den letzten Platz besetzt.

Den Bericht des Kolchosvorstandes hörte man sich in feierlicher Stille an. Der Stolz auf den Gesichts der Kolchosbauern entsprach dem Verdienst in der Arbeit vollauf.

Mun aber hat der Schriftführer Heinrich Mück das Wort ergriffen. Er legt so unbarmherzig die Unterlassungen der Kolchosleitung bloß, daß man ungewollt denkt, wie langsam der große Erfolg mit seinen Mängeln nebeneinander stehen? Er sprach vom neuen Motor, der für teures Kolchosgeld gekauft wurde und jetzt durch die Schuld des Chefingenieurs Johannes Preißler rotet. Er bewies, welchen Verlust dem Kolchos und den Fahrern, das auf dem Territorium der Reparaturwerkstatt nicht zu Ende gebaute Häuschen bringt. Mück nannte es ein langdauerndes Objekt des Kolchos (es wird drei Jahre gebaut, während der Stall für 200 Rinder in einer Saison abgeschlossen wurde). Er machte der Chefingenieurin den Vorwurf, daß sie sich nicht in der Produktion sehen läßt.

Auch schon der erste Auftritt zeigte, daß die Inertheit der Kolchosbauern nur eine scheinende war. Sie wissen nicht nur von allem Guten in der Wirtschaft, zu erzählen, sondern merken sich auch die Fehlschläge und Mängel, denn die Nachlässigkeit des Einzelnen wirkt sich auf das allgemeine Wohlergehen des Kolchos aus.

Die Rede des Chefingenieurs des Kolchos Juri Kieß war nicht so emotionell wie die von Heinrich Mück, hatte aber große Überzeugungskraft. Er deckte die Ursache auf, weshalb man an den Saal 147 Zentner Milch dritter Kategorie abgeliefert hatte, obwohl sie abgefüllt wurde und völlig rein war. Er sagte auch, wie man solchen Fehlgriffen in Zukunft vorbeugen kann, Kieß griff sogar die „hohe Obrigkeit“ im Präsidium, den Vorsitzenden des „Meschkochostr“ an, weil die Banarbeiter dem Rat der Kolchosplanstellen kein Gehör schenken und sie die Futterträge im Experimentalkübelstall nicht laut den technologischen Normen der Fütterung der Tiere machen, für die Käber keine Heizung einrichten und „vergaßen“, daß auch die Viehzieher in ihrem Zimmer Wärme brauchen.

Der Mechaniker für Mechanisierung der arbeitsaufwendigen Prozesse Fjodor Schmidt sprach darüber, daß die Werkstätten verschiedene Wirtschaftsschritte, die aber zu verschiedener Zeit auf ein und demselben Platz tätig sind, für einander mehr Interesse an den Tag legen müssen. Ginzler, der von ihm angeführte Beispiele war so überzeugend, daß der Kolchosvorstand nach dem Bleistift griff. Fjodor Schmidt erinnerte sich, daß während der ganzen Zeit, als sie die Viehräume konstruierten, niemand sich für ihre Arbeit interessiert hatte, jetzt aber im Winter,

da die zugelassenen Fehler zum Vorschein kommen, wird „mit den Fingern“ gedrückt.

Einige der Diskussionsredner sprachen von den Mängeln in ihrer Arbeit selbst. Sie machten Vorschläge, wie man sie beseitigen könne, welche zusätzlichen Reserven es zur Verbesserung der Arbeit gebe. Auf diese Fragen lenkten die Brigadiere der Traktoren-Feldbaubrigade Stephan Karsten, Alek Saitow und Viktor Teli, der Leiter der Milchfarm Matijas Boger, der Arbeiterleiter Heinrich Weber ihre Aufmerksamkeit.

Im großen und ganzen verlief die Berichts-Neuwahlversammlung an einem hohen sozialistischen Niveau. Alle Kolchosbauern sprachen am wenigsten von den Erfolgen im vergangenen Wirtschaftsjahr, sondern vielmehr über die Aufgaben im entscheidenden Planjahr. Das ist ein Merkmal der hohen Forderungen an sich selbst, an alle Kolchosmitglieder unabhängig von ihrem Amt und Beruf.

Davon zeugte auch die abschließende Etappe der Versammlung — die Neuwahlen. Wenn man Michael Adam unter stürmischen Beifall wieder zum Vorsitzenden wählte, so bleibt der Chefingenieur Johannes Preißler nur bis zur ersten Vollversammlung auf seinem Posten. Sogar das Abstimmen für den Ausschuß aus dem Kolchos, aber insbesondere für die Aufnahme neuer Mitglieder, zeugte davon, daß den Kolchosbauern nicht gleichgültig ist, mit wem sie ihre Wirtschaft weiter führen werden.

Das soziale Porträt des Kolchosbauern, das am besten während der Arbeit im Laufe des Jahres und besonders auf der Neuwahlversammlung zum Ausdruck kam, ist markant. Mögen sich die Kolchosbauern auch unorganisiert zu ihrem verantwortlichen Forum eingefunden haben, aber sie arbeiten vortrefflich. Und für die Interessen des Kolchos setzen sie sich nicht nur mit ihren schweligen Händen ein, sie ringen für sie auch auf den Versammlungen.

Das soziale Porträt des Kolchosbauern, das am besten während der Arbeit im Laufe des Jahres und besonders auf der Neuwahlversammlung zum Ausdruck kam, ist markant. Mögen sich die Kolchosbauern auch unorganisiert zu ihrem verantwortlichen Forum eingefunden haben, aber sie arbeiten vortrefflich. Und für die Interessen des Kolchos setzen sie sich nicht nur mit ihren schweligen Händen ein, sie ringen für sie auch auf den Versammlungen.

Das soziale Porträt des Kolchosbauern, das am besten während der Arbeit im Laufe des Jahres und besonders auf der Neuwahlversammlung zum Ausdruck kam, ist markant. Mögen sich die Kolchosbauern auch unorganisiert zu ihrem verantwortlichen Forum eingefunden haben, aber sie arbeiten vortrefflich. Und für die Interessen des Kolchos setzen sie sich nicht nur mit ihren schweligen Händen ein, sie ringen für sie auch auf den Versammlungen.

Das soziale Porträt des Kolchosbauern, das am besten während der Arbeit im Laufe des Jahres und besonders auf der Neuwahlversammlung zum Ausdruck kam, ist markant. Mögen sich die Kolchosbauern auch unorganisiert zu ihrem verantwortlichen Forum eingefunden haben, aber sie arbeiten vortrefflich. Und für die Interessen des Kolchos setzen sie sich nicht nur mit ihren schweligen Händen ein, sie ringen für sie auch auf den Versammlungen.

Joh. BITTNER, Ehrenamtskorrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Nordkasachstan

Frische Gurken das ganze Jahr hindurch

Draußen behauptet der Winter noch immer seine Rechte, überschneit über die Schwelle der Treibhäuser, ist man plötzlich mitten im Sommer.

Hier duftet es nach Erde, Düngemitteln und frischen Gurken. Nachts sinkt die Temperatur nicht unter 4 bis 5 Grad, steigt bis +25. Die Treibhäuser bestehen im Sowchos „TalgarSKI“, Rayon Enbeksch-Kasach, schon sechs Jahre. Ihre Nutzfläche beträgt 1 Hektar. Jedes Jahr züchtet man hier eine gute Gurkenart. Es ist die Sorte „Frühe Almaatinka“ mit einer Vegetationsperiode von 40 Tagen.

Am 10. Februar brachten die Gurkenzüchter der letzten Zentner Gurken ein. Sofort bereite man die Fläche für die nächste Aussaat vor.

„Allein die Lust, im Treibhaus zu arbeiten, genügt noch nicht“, behaupten die erfahrenen Treibhäusermänner Walja Kologina und Lydia Greif, „man muß auch noch Geduld und Kenntnisse haben. Die Pflanzen brauchen eine bestimmte

Dosis Düngemittel, Wasser und Wärme, außerdem wollen die Schädlinge bekämpft sein. Will man sich an diese Regeln, kann man auf eine gute Ernte hoffen.“

In den Treibhäusern des Sowchos „TalgarSKI“ sind über 20 Arbeiter beschäftigt. Der Plan sieht eine Ernte von 14 Kilo Gurken je Quadratmeter Fläche vor. In der Regel wird dieser Plan überboten. Bei der letzten Fazifizierung des sozialistischen Wettbewerbs nahm das zehnte Treibhaus, wo Maria Sienier und Lydia Greif arbeiten, den ersten Platz ein.

Mitte März beginnt wieder die Kärntner. Alle haben erhöhte Verpflichtungen übernommen. Jeder ist bestrebt, Spitzenpositionen zu erobern. Wer aber diesmal siegen wird, wird die Zeit zeigen.

Dorothea HILGENBERG, Ehrenamtskorrespondentin der „Freundschaft“
Gebiet Alma-Ata

Start der Rübenzüchter

Im Sowchos „Kalpinski“ ist die Vorbereitung auf die Frühjahrsarbeiten in vollem Gange. Das Saatgut ist gereinigt. Jetzt hat die Wirtschaft Samen nur 1 und 2. Klasse, die im nächsten Tag werden wird man hier mit der Überholung der Traktoren fertig sein. Schon Anfangs Februar wurden die Anhänger inslandgesetzt. Die Sowchosarbeiter transportieren auf die Zuckerrübenplantagen 10–12 Tonnen Stallmist je Hektar, beschaffen Mineraldünger, bringen das Bewässerungssystem in Ordnung. Die Rübenzüchter und Mechanisatoren erweitern ihre Kenntnisse, sie übernehmen die Erfahrungen der Bestarbeiter.

Die Rübenzüchter des Siebenströmgebets sind im dritten, entscheidenden Planjahr gut gestartet.

G. MARALBAJEW
Gebiet Taldy-Kurgan

Die Rübenzüchter des Siebenströmgebets sind im dritten, entscheidenden Planjahr gut gestartet.

Gute Arbeit zeitigt Erfolg

Die Schweinezüchter der dritten Abteilung der Gebietsversuchsanstalt haben beschlossen, in diesem Jahr 10.000 Ferkel zu bekommen und großzuzüchten. Sie halten ihr Wort. Man hat bereits die ersten 1.200 Ferkel erhalten, was 10 Ferkel je Zuchtsau ausmacht. Erfolgreich lösen die Schweinezüchter die Aufgabe der Gewichtszunahmehahme. Jetzt sind die Gewichtszunahmen um 105 Gramm höher als geplant wurde.

Mit Stolz nennt der Brigadier Georg Heidt die Namen der Bestarbeiter. Über 15 Jahre arbeiten die Eheleute Maria Wildeis und Viktor Antropow auf der Farm. Jeder zieht jährlich etwa 1000 Ferkel groß. Das ist das beste Resultat in der Arbeit ist auch der

Mit Stolz nennt der Brigadier Georg Heidt die Namen der Bestarbeiter. Über 15 Jahre arbeiten die Eheleute Maria Wildeis und Viktor Antropow auf der Farm. Jeder zieht jährlich etwa 1000 Ferkel groß. Das ist das beste Resultat in der Arbeit ist auch der

W. SCHAFER, Ehrenamtskorrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Semipalatinsk

Ins Gleis der Rentabilität

Im vergangenen Jahr richteten die Arbeiter des Sowchos „Karabidanski“, Rayon Stachetbals, die Bedingungen auf die vorfristige Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen, die sie zu Ehren des rühmlichen 50. Gründungstags der Sowjetunion übernommen hatten. Die in diesem Wettbewerb erzielten Erfolge beweisen erneut, daß sie den großen Aufgaben gewachsen sind. Und diese Aufgaben sind vielmehr als je leicht.

Im Feldbau (die Viehzucht ist mit diesen unzerfrenlich verbunden) ist der Kampf gegen die Winderosion des Bodens und die Li- quidierung der Folgen derselben eines der Hauptprobleme. Man muß sagen, daß der Sowchos diesbezüglich bedeutende Erfolge erzielt hat. Nicht zufällig wurde er auf der Unionstagung der Lenin-Akademie der Agrarwissenschaft der UdSSR in der Zahl der Bestwirtschaften genannt, die den ganzen Komplex der Erosionsbekämpfungsmaßnahmen anwenden. Hier ist man ganz zur Streifenaat übergegangen, auf 28.000 Hektar führte man die 30.000 Hektar saate Folge ein, auf 30.000 Hektar säte man mehrjährige Gräser, man hat begonnen Leguminosen zu pflanzen. Die Bearbeitung und Bestellung des Bodens wird mit modernen Antierosionsgeräten, alle Feldarbeiten in optimalen agrotechnischen Fristen verrichtet. Man verfährt sich viel ernster zum Nachdenken mit Stallung und Mineraldüngemitteln. Das alles ermöglicht es, der Bodenerosion Halt zu gebieten, die Ergiebigkeit der Ländereien, die einst zu den Halbwüsten gezählt wurden, zu steigern, die Fläche der Getreidekulturen durch Aufblühen der Flächen der mehrjährigen Gräser zu vergrößern.

Jakob Schmidt, der Direktor des Sowchos „Karabidanski“ und Leo Schmidt, der Chefagronom, erzäh-

len, daß all diese Maßnahmen der rationellen Nutzung der Ländereien das Fundament der Rentabilität des Feldbaus in den letzten Jahren sind. Allein durch die Realisierung des Getreidebuchs der Sowchos etwa 400.000 Rubel Reingewinn. Die Wirtschaft verkaufte an den Staat viel Getreide über den Plan hinaus und versorgte sich mit eigenem Saatgut. Auch die nötige Menge Futtermittel ist gelagert. Einen großen Teil des Gewinns bringt die hochproduktive Kultur Buchweizen ein. Man plant, die Saatfläche dieser Kultur so auch der Futtergetreidekulturen und Leguminosen zu vergrößern. Ungeduldet der ungünstigen Verhältnisse für das Wachstum der gesäten Gräser im vorigen Frühjahr stellte der Sowchos etwa 86.000 Zentner Shintjak bereit, was eine erfolgreiche Winterhaltung der Tiere sicherte. In den Jahren des Kampfes gegen die Winderosion erstarbte der Kern der Arbeiterklasse des Sowchos — die Mechanisatoren. Die Landwirte bereiteten sich gut auf die Frühjahrsfeldarbeiten vor. Von den 75 Traktoren, die der Sowchos besitzt, sind 64 schon überholt, alle Pflüge, flachs-schneidende, Viehwagen und das andere Inventar sowie auch die Kombines sind einsatzbereit. Das Saatgut ist gereinigt und auf die Kondition 1. und 2. Klasse gebracht. Auch der Plan der Schneehäufung ist erfüllt. Man fährt fort, Stallung auf die Felder zu bringen.

Auch die Viehzucht hat bedeutende Erfolge aufzuweisen. Der Plan des Endbestands der Tiere ist fast

in allen Tiertieren überboten, der Rinder — zu 102 Prozent, davon der Kühe — zu 104, der Schafe — zu 101 Prozent, davon der Mutterschafe — zu 105, der Pferde — zu 109 Prozent erfüllt. Solche Kennziffern hat keine andere Wirtschaft des Rayons erzielt. Die Produktion und Ablieferung tierischer Erzeugnisse an den Staat sind gewachsen. Beim Plan von 3.400 Zentner lieferte man hier 4.000 Zentner Fleisch, ansatz 12.000 Zentner Milch wurden 14.538 Zentner an den Staat geliefert. Die Karabidaler Melkerinnen sind nach den Melkerträgen je Ferkel im Rayon an erster Stelle — 2.147 Kilo. Jelaterina Dwirowskaja hat 2.623 Kilo je Kuh gemolken, Anna Chwalier — 2.513, Jewdokia Wasilisenko — 2.494 Kilo je Kuh. Die Viehwürter Johann Bauer und Fjodor Starowitow haben eine hohe Gewichtszunahme des Viehs erzielt. Vor kurzem lieferten sie von der Mastviehgruppe 80 Bullenkälber mit einem Durchschnittsgewicht von 420 Kilo je Tier an den Staat. Jedes dieser Tiere kostete über 900 Rubel. Von der Ablieferung des wohngefährten Viehs mit großem Gewicht buchte die Sowchoskasse 20.800 Rubel Reingewinn.

In der Wirtschaft kommt die Arbeit des ökonomischen Dienstes in Gang. Das Büro der ökonomischen Analyse mit dem Sowchosdirektor J. R. Schmidt an der Spitze erörtert auf seinen Sitzungen verschiedene Fragen der Gestehungskostenverringerung der Erzeugnisse, der Sparregeln, der Suche nach Reserven zur Vergrößerung der Produktion und Lie-

ferung landwirtschaftlicher Erzeugnisse an den Staat. Immer kürzener werden wirtschaftliche Rechnungsführung und ihre Elemente eingeführt, das es schon im Jahre 1972 möglich machte, die ökonomischen Kennziffern zu verbessern. Nach allen wichtigsten Produktionsarten wurde wenigstens auch eine kleine Verringerung der Gestehungskosten erzielt, was buchstäblich vor 3–4 Jahren für den Sowchos unmöglich war. Ein Zentner Milch kostete 17,70 Rubel zu stehen beim Plan 17,80 Rubel, ein Zentner Schweinefleisch — 105 Rubel beim Plan 112 usw. Sogar das Getreide erforderte im Sowchos „Karabidanski“ einen geringeren Aufwand als geplant war: ein Zentner Getreide kostet 4,20 Rubel beim Plan 6,69 Rubel.

Der Sowchos „Karabidanski“ ist sicher auf die Gleise der Rentabilität vorgezogen nach den Ergebnissen des Jahres 1971 hatte er 380.000 Rubel Gewinn, und im vergangenen Jahr 609.000 Rubel. Und in diesem Sowchos, wo es vor 10 Jahren nichts außer Verlusten und Staub gab. Es gibt selbstverständlich noch viele Reserven der rationellen Nutzung des Bodens, der Technik, der Organisationsmaterialien, es gibt auch noch Mängel in einzelnen Zweigen, doch das Wichtigste — der Sowchos hat die Winderosion liquidiert, den Boden regeneriert und die Richtung auf die Entwicklung der Ökonomie eingeschlagen.

E. WILTS, Ehrenamtskorrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Pawlodar



W. SCHAFER, Ehrenamtskorrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Semipalatinsk

Für hohe Milcherträge

Begeistert vom Beschluß des Dezemberplenums (1972) des ZK der KPdSU enthalten die Werkstätten der Kolchos und Sowchos unsere Rayons den Wettbewerb für die erfolgreiche Erfüllung des Plan- solls des dritten, entscheidenden Planjahres.

Wenn man zwei Berichte über die Milchproduktion aus den Sowchos „Irtyschki“ und „Semipalatinski“ für anderthalb Monate des vorigen und dieses Jahres vergleicht, so sieht man sofort eine scharfe Änderung. In diesem Jahr hat sich die Produktivität der Kühe im Sowchos „Irtyschki“ um 28 und im Sowchos „Semipalatinski“ um 24 Prozent gehoben. Dieser Umschwung geschah im Grundgenommen durch die Verbesserung der Arbeitsorganisation und der rationelleren Nutzung des Futters. Die Viehzieher beider Sowchos haben viel Geschicklichkeit und Eifer an den Tag gelegt, um die Produktivität ihrer Melkherde zu heben. In den ersten Reihen im Kampf für hohe Milcherträge stehen die Melkerinnen W. Buldar, S. Somberg, A. Schewtschenko und A. Schellmann aus dem Sowchos „Semipalatinski“. Sie haben in anderthalb Monaten des laufenden Jahres 330 Kilo Milch je Kuh gemolken, was um 90–110 Kilo mehr ist als die Aufgabe vorsieht. Die Melkerinnen des Sowchos „Irtyschki“ A. Pereyaslina, A. Djabichkova, A. Ruslanowa und Michailenko hoben die Milcherträge

im Vergleich zum Plan auf 100–120 Kilo.

Um den Plan des ersten Vierteljahres in der Milchproduktion vorfristig zu erfüllen, mehr Milch den Städtern zu geben, hat man in diesen Wirtschaften den sozialistischen Wettbewerb gut organisiert. Jede 10 Tage zieht man hier das Fazit der Erfüllung der Aufgaben, was sich auf den nächsten Gang der Arbeit auswirkt. Die Bestmelkerinnen, die mehr Milch als andere für einen Monat melken, bekommen Prämien. Auch die Melkerinnen werden prämiert, die Milch mit höherem Fettgehalt liefern als der Plan vorsieht.

Wenn in anderthalb Monaten des vorigen Jahres im Sowchos „Semipalatinski“ 4.080 im Sowchos „Irtyschki“ — 3.840 Zentner Milch gemolken wurden, so vergrößerten die beiden Wirtschaften die Milchproduktion in anderthalb Monaten dieses Jahr entsprechend bis auf 4.870 und 4.660 Zentner. Das gibt den Wirtschaften die Möglichkeit, die Quartalspläne vorfristig zu erfüllen.

Die Melkerinnen, Viehpfleger, Spezialisten und Leiter dieser Sowchos verstehen gut, daß noch so einander in der Milchproduktion des Viehs bevorzugen. Sie setzen alles daran, um die Produktivität der Melkherde ständig zu heben.

W. SCHAFER
Semipalatinsk

Die Schweinezüchter schlafen Hand in Hand. Jeder von ihnen ist immer bereit, seinem Kameraden zu helfen. Das wirkt sich auf ihre Leistungen positiv aus.

N. IGOSCHEW
Gebiet Nordkasachstan

Die Schweinezüchter schlafen Hand in Hand. Jeder von ihnen ist immer bereit, seinem Kameraden zu helfen. Das wirkt sich auf ihre Leistungen positiv aus.

Die Schweinezüchter schlafen Hand in Hand. Jeder von ihnen ist immer bereit, seinem Kameraden zu helfen. Das wirkt sich auf ihre Leistungen positiv aus.

Die Schweinezüchter schlafen Hand in Hand. Jeder von ihnen ist immer bereit, seinem Kameraden zu helfen. Das wirkt sich auf ihre Leistungen positiv aus.

Die Schweinezüchter schlafen Hand in Hand. Jeder von ihnen ist immer bereit, seinem Kameraden zu helfen. Das wirkt sich auf ihre Leistungen positiv aus.

Die Schweinezüchter schlafen Hand in Hand. Jeder von ihnen ist immer bereit, seinem Kameraden zu helfen. Das wirkt sich auf ihre Leistungen positiv aus.

Die Schweinezüchter schlafen Hand in Hand. Jeder von ihnen ist immer bereit, seinem Kameraden zu helfen. Das wirkt sich auf ihre Leistungen positiv aus.

Die Schweinezüchter schlafen Hand in Hand. Jeder von ihnen ist immer bereit, seinem Kameraden zu helfen. Das wirkt sich auf ihre Leistungen positiv aus.

Die Schweinezüchter schlafen Hand in Hand. Jeder von ihnen ist immer bereit, seinem Kameraden zu helfen. Das wirkt sich auf ihre Leistungen positiv aus.

Die Schweinezüchter schlafen Hand in Hand. Jeder von ihnen ist immer bereit, seinem Kameraden zu helfen. Das wirkt sich auf ihre Leistungen positiv aus.

Die Schweinezüchter schlafen Hand in Hand. Jeder von ihnen ist immer bereit, seinem Kameraden zu helfen. Das wirkt sich auf ihre Leistungen positiv aus.

Die Schweinezüchter schlafen Hand in Hand. Jeder von ihnen ist immer bereit, seinem Kameraden zu helfen. Das wirkt sich auf ihre Leistungen positiv aus.

Die Schweinezüchter schlafen Hand in Hand. Jeder von ihnen ist immer bereit, seinem Kameraden zu helfen. Das wirkt sich auf ihre Leistungen positiv aus.

Die Schweinezüchter schlafen Hand in Hand. Jeder von ihnen ist immer bereit, seinem Kameraden zu helfen. Das wirkt sich auf ihre Leistungen positiv aus.

Die Schweinezüchter schlafen Hand in Hand. Jeder von ihnen ist immer bereit, seinem Kameraden zu helfen. Das wirkt sich auf ihre Leistungen positiv aus.

Die Schweinezüchter schlafen Hand in Hand. Jeder von ihnen ist immer bereit, seinem Kameraden zu helfen. Das wirkt sich auf ihre Leistungen positiv aus.

Die Schweinezüchter schlafen Hand in Hand. Jeder von ihnen ist immer bereit, seinem Kameraden zu helfen. Das wirkt sich auf ihre Leistungen positiv aus.

Die Schweinezüchter schlafen Hand in Hand. Jeder von ihnen ist immer bereit, seinem Kameraden zu helfen. Das wirkt sich auf ihre Leistungen positiv aus.

Die Schweinezüchter schlafen Hand in Hand. Jeder von ihnen ist immer bereit, seinem Kameraden zu helfen. Das wirkt sich auf ihre Leistungen positiv aus.

Die Schweinezüchter schlafen Hand in Hand. Jeder von ihnen ist immer bereit, seinem Kameraden zu helfen. Das wirkt sich auf ihre Leistungen positiv aus.

Die Schweinezüchter schlafen Hand in Hand. Jeder von ihnen ist immer bereit, seinem Kameraden zu helfen. Das wirkt sich auf ihre Leistungen positiv aus.

Die Schweinezüchter schlafen Hand in Hand. Jeder von ihnen ist immer bereit, seinem Kameraden zu helfen. Das wirkt sich auf ihre Leistungen positiv aus.

Die Schweinezüchter schlafen Hand in Hand. Jeder von ihnen ist immer bereit, seinem Kameraden zu helfen. Das wirkt sich auf ihre Leistungen positiv aus.

Die Schweinezüchter schlafen Hand in Hand. Jeder von ihnen ist immer bereit, seinem Kameraden zu helfen. Das wirkt sich auf ihre Leistungen positiv aus.

Die Schweinezüchter schlafen Hand in Hand. Jeder von ihnen ist immer bereit, seinem Kameraden zu helfen. Das wirkt sich auf ihre Leistungen positiv aus.

Die Schweinezüchter schlafen Hand in Hand. Jeder von ihnen ist immer bereit, seinem Kameraden zu helfen. Das wirkt sich auf ihre Leistungen positiv aus.

Die Schweinezüchter schlafen Hand in Hand. Jeder von ihnen ist immer bereit, seinem Kameraden zu helfen. Das wirkt sich auf ihre Leistungen positiv aus.

Die Schweinezüchter schlafen Hand in Hand. Jeder von ihnen ist immer bereit, seinem Kameraden zu helfen. Das wirkt sich auf ihre Leistungen positiv aus.

Die Schweinezüchter schlafen Hand in Hand. Jeder von ihnen ist immer bereit, seinem Kameraden zu helfen. Das wirkt sich auf ihre Leistungen positiv aus.

Die Schweinezüchter schlafen Hand in Hand. Jeder von ihnen ist immer bereit, seinem Kameraden zu helfen. Das wirkt sich auf ihre Leistungen positiv aus.

Die Schweinezüchter schlafen Hand in Hand. Jeder von ihnen ist immer bereit, seinem Kameraden zu helfen. Das wirkt sich auf ihre Leistungen positiv aus.

Die Schweinezüchter schlafen Hand in Hand. Jeder von ihnen ist immer bereit, seinem Kameraden zu helfen. Das wirkt sich auf ihre Leistungen positiv aus.

Die Schweinezüchter schlafen Hand in Hand. Jeder von ihnen ist immer bereit, seinem Kameraden zu helfen. Das wirkt sich auf ihre Leistungen positiv aus.

Die Schweinezüchter schlafen Hand in Hand. Jeder von ihnen ist immer bereit, seinem Kameraden zu helfen. Das wirkt sich auf ihre Leistungen positiv aus.

Die Schweinezüchter schlafen Hand in Hand. Jeder von ihnen ist immer bereit, seinem Kameraden zu helfen. Das wirkt sich auf ihre Leistungen positiv aus.

Die Schweinezüchter schlafen Hand in Hand. Jeder von ihnen ist immer bereit, seinem Kameraden zu helfen. Das wirkt sich auf ihre Leistungen positiv aus.

Die Schweinezüchter schlafen Hand in Hand. Jeder von ihnen ist immer bereit, seinem Kameraden zu helfen. Das wirkt sich auf ihre Leistungen positiv aus.

Die Schweinezüchter schlafen Hand in Hand. Jeder von ihnen ist immer bereit, seinem Kameraden zu helfen. Das wirkt sich auf ihre Leistungen positiv aus.

Die Schweinezüchter schlafen Hand in Hand. Jeder von ihnen ist immer bereit, seinem Kameraden zu helfen. Das wirkt sich auf ihre Leistungen positiv aus.

Die Schweinezüchter schlafen Hand in Hand. Jeder von ihnen ist immer bereit, seinem Kameraden zu helfen. Das wirkt sich auf ihre Leistungen positiv aus.

Die Schweinezüchter schlafen Hand in Hand. Jeder von ihnen ist immer bereit, seinem Kameraden zu helfen. Das wirkt sich auf ihre Leistungen positiv aus.

Die Schweinezüchter schlafen Hand in Hand. Jeder von ihnen ist immer bereit, seinem Kameraden zu helfen. Das wirkt sich auf ihre Leistungen positiv aus.

Die Schweinezüchter schlafen Hand in Hand. Jeder von ihnen ist immer bereit, seinem Kameraden zu helfen. Das wirkt sich auf ihre Leistungen positiv aus.

Die Schweinezüchter schlafen Hand in Hand. Jeder von ihnen ist immer bereit, seinem Kameraden zu helfen. Das wirkt sich auf ihre Leistungen positiv aus.

Die Schweinezüchter schlafen Hand in Hand. Jeder von ihnen ist immer bereit, seinem Kameraden zu helfen. Das wirkt sich auf ihre Leistungen positiv aus.

Die Schweinezüchter schlafen Hand in Hand. Jeder von ihnen ist immer bereit, seinem Kameraden zu helfen. Das wirkt sich auf ihre Leistungen positiv aus.

Die Schweinezüchter schlafen Hand in Hand. Jeder von ihnen ist immer bereit, seinem Kameraden zu helfen. Das wirkt sich auf ihre Leistungen positiv aus.

Die Schweinezüchter schlafen Hand in Hand. Jeder von ihnen ist immer bereit, seinem Kameraden zu helfen. Das wirkt sich auf ihre Leistungen positiv aus.

Die Schweinezüchter schlafen Hand in Hand. Jeder von ihnen ist immer bereit, seinem Kameraden zu helfen. Das wirkt sich auf ihre Leistungen positiv aus.

Die Schweinezüchter schlafen Hand in Hand. Jeder von ihnen ist immer bereit, seinem Kameraden zu helfen. Das wirkt sich auf ihre Leistungen positiv aus.

Die Schweinezüchter schlafen Hand in Hand. Jeder von ihnen ist immer bereit, seinem Kameraden zu helfen. Das wirkt sich auf ihre Leistungen positiv aus.

Die Schweinezüchter schlafen Hand in Hand. Jeder von ihnen ist immer bereit, seinem Kameraden zu helfen. Das wirkt sich auf ihre Leistungen positiv aus.

Start der Rübenzüchter

Im Sowchos „Kalpinski“ ist die Vorbereitung auf die Frühjahrsarbeiten in vollem Gange. Das Saatgut ist gereinigt. Jetzt hat die Wirtschaft Samen nur 1 und 2. Klasse, die im nächsten Tag werden wird man hier mit der Überholung der Traktoren fertig sein. Schon Anfangs Februar wurden die Anhänger inslandgesetzt. Die Sowchosarbeiter transportieren auf die Zuckerrübenplantagen 10–12 Tonnen Stallmist je Hektar, beschaffen Mineraldünger, bringen das Bewässerungssystem in Ordnung. Die Rübenzüchter und Mechanisatoren erweitern ihre Kenntnisse, sie übernehmen die Erfahrungen der Bestarbeiter.

Die Rübenzüchter des Siebenströmgebets sind im dritten, entscheidenden Planjahr gut gestartet.

G. MARALBAJEW
Gebiet Taldy-Kurgan

Gewichtszunahme wächst

Großer Arbeitseinsatz herrscht auf den Farmen des Mastsohwoschos „Nowoschubinski“. Die Viehzieher streben nach dem Überbot des Planes, beschaffen und erzielen hohe Gewichtszunahmen. Unter den Viehpfleger, die die Jungochsen mästen, sind Friedrich Spung und sein Partner Ormystaw Iskenow tonangebend. Die Gewichtszunahme jedes Tiers haben sie bis auf 700 Gramm je Tag gebracht, was mehr ist, als der Plan vorsieht. Gute Erfolge haben auch die Viehpfleger Johann Eisefeld und Ewald Bärwald erzielt.

Die Arbeiter des Mastsohwoschos wollen in diesem entscheidenden Planjahr nicht weniger als 5.000 Zentner Fleisch an den Staat abliefern.

G. SCHULZ
Gebiet Semipalatinsk

Leipziger Messe-73

Vorsitzender des Präsidiums der Industrie- und Handelskammer der UdSSR Boris BORISSOW beantwortet Fragen eines APN-Korrespondenten.

Im März 1973 wird die Sowjetunion auf der Leipziger Messe mit einer umfangreichen Exposition vertreten sein, welche Bedeutung messen Sie dieser Schau und überhaupt solchen Maßnahmen wie Ausstellungen und Messen bei?

von wissenschaftlich-technischen und Handelskreisen der Staaten mit unterschiedlicher sozial-ökonomischer Gesellschaftsordnung steuert ihren Beitrag zur Schaffung eines günstigen politischen Klimas in Europa bei, zum Prozeß der Entspannung der internationalen Lage.

Die Weltferne im alten Leipzig, das eine über 800jährige Erfahrung in der Organisation von Messen besitzt, haben schon längst weitgehende Anerkennung und Autorität gefunden. Die Leipziger Messe, wie es der Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breschnew in seiner Rede auf dem VIII. Parteitag der SED hervorhob, ist eine der größten und bekanntesten in der Welt geworden.

Leipzig wird heute nicht umsonst Universität technischen Wissens genannt. Hier treffen nicht nur Geschäftsleute und Großhändler aus vielen Ländern zusammen. Hier werden bedeutende wissenschaftliche Konferenzen und Symposien für Fachleute verschiedener Spezialitäten organisiert.

Die Sowjetunion, die mit mehr als 100 Ländern der Welt Handelsbeziehungen unterhält, nimmt an zahlreichen internationalen Messen teil. Geschäftliche Zusammenarbeit

der junge Sowjetstaat sozusagen erst anfangs an internationalen Handels- und Industrieschauen teilzunehmen, berichtete die „Illustrierter Arbeiterzeitung“, als sie von der Exposition der UdSSR auf der Leipziger Messe erzählte: „Butter und Erdöl, Flachs und Wolle. Gerade mit derartigen Erzeugnissen ist bis dahin der Export Rußlands vertreten. Aber es werden nur noch einige Jahre vergehen, und Rußland wird auch andere Produkte und Erzeugnisse auf den Weltmarkt liefern. Es wird konkurrieren und siegen“. Wie bekannt, hat sich diese Voraussage bewahrheitet. Die sowjetischen Außenhandelsorganisationen bieten heute ihren Handelspartnern und potentiellen Kunden erstklassige Produktion aller Industriezweige — des Maschinen- und Gerätebaus, der Elektronik, Elektrotechnik und Chemie.

Leipzig war nicht nur einmal Zeuge des Triumphs der sowjetischen Technik. Viele Exponate in den Pavillons der UdSSR, Erzeugnisse führender Industriezweige, wurden mit Medaillen ihrer maßgebenden Schau ausgezeichnet.

In Obereinstimmung mit dem Proß der Frühjahrsmessen in Leipzig werden im Pavillon der UdSSR Abschnitte von etwa zwanzig sowjetischen Außenhandelsvereinigungen vertreten sein. Unter den Exponaten wird die Produktion der

Betriebe verschiedener Unionsrepubliken, vieler Gebiete unseres Landes sein. Erzeugnisse, die schon auf dem Weltmarkt Anerkennung gefunden, Neuartigkeit des Exportprogramms.

Die Besucher der sowjetischen Pavillons können sich mit den Entwicklungsperspektiven der Volkswirtschaft unseres Landes im 9. Planjahr (bis zum Ende des Jahres 1975) auseinandersetzen. Die Ergebnisse der zwei ersten Planjahre der Verwirklichung des weitgehenden ökonomischen und sozialen Programms, das vom XXIV. Parteitag der KPdSU vorgemerkte wurde.

Das Hauptthema des Pavillons der UdSSR ist die sozialistische ökonomische Integration. Ihre Entwicklung, hob Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breschnew hervor, ist jetzt die Schlüsselstrategie der Lösung der unsere gemeinsamen Bemühungen abgezielt sind.

In den Expositionen wird gemäß der Tradition dem Thema der unerschütterlichen Freundschaft, den mannigfaltigen Verbindungen der Völker der UdSSR und der DDR, die auf fester Grundlage — dem proletarischen Internationalismus — leben, viel Platz eingeräumt.

Nennen Sie bitte konkrete Exponate im Pavillon der UdSSR, die die weitgehenden Verbindungen der Integration zwischen sozialistischen Staaten symbolisieren.

Ganze Abschnitte der sowjetischen Exposition sind den Ergebnissen der bi- und multilateralen Integration der RGW-Mitgliedstaaten gewidmet. Schemata und Karten veranschaulichen die wichtigsten gemeinsamen Entwürfe, die erfolgreich verwirklicht werden, — das Verbundenergieystem „Mir“, das die Energiekapazitäten der sozialistischen Staaten Europas zu einem Strom versorgt, die Gasleitung „Bratrow“ schon in diesem Jahr wird, sowjetisches Naturgas in die DDR strömen, die Erdölleitung „Drushba“, durch diese gigantische Ader wird im laufenden Planjahr für die Kombinate der DDR über 64 Millionen Tonnen Erdöl aus der Sowjetunion befördert werden.

Unter den Exponaten gibt es über 100 Produktmuster, die auf Grund der bi- und multilateralen Integration der RGW-Mitgliedstaaten geschaffen wurden. Diese Erzeugnisse werden weitgehend in den Expositionen der vier Ministerien der UdSSR vertreten sein: für Energie und Elektrifizierung, für elektrotechnische Industrie, für Eisenhütten- und für Nicht-Eisenhüttenwesen.

Die anderen Ministerien und Außenhandelsvereinigungen haben vor, auf ihren Ständen Erzeugnisse auszustellen, hergestellt im Rahmen der Spezialisierung und Kooperation der sozialistischen Staaten. Das sind verschiedene Geräte, Muster der Elektronenrechen-technik, darunter EWM, ES-10, die erste Maschine aus der Reihe eines einheitlichen Systems von sowjetischen Konstruktoren gewidmet mit Fachleuten aus anderen RGW-Mitgliedstaaten erarbeitet.

Diejenigen Exponate an deren Entwicklung unsere Kollegen aus der DDR teilgenommen haben, rufen gewiß das größte Interesse der Besucher des UdSSR-Pavillons

betriebe verschiedener Unionsrepubliken, vieler Gebiete unseres Landes sein. Erzeugnisse, die schon auf dem Weltmarkt Anerkennung gefunden, Neuartigkeit des Exportprogramms.

betriebe verschiedener Unionsrepubliken, vieler Gebiete unseres Landes sein. Erzeugnisse, die schon auf dem Weltmarkt Anerkennung gefunden, Neuartigkeit des Exportprogramms.

Sozialistischer Kasachstan in vergangener Woche

Die Zeitung berichtet ausführlich über den Verlauf des Umtauschs der Parteimitgliedsbücher. Aus diesem Anlaß bringt sie die Beiträge der ersten Sekretäre der Bezirkspartei-Komitees der Stadt Alma-Ata: P. Achudajew (Sowjetski-Bezirk), L. Krashennikowa (Frunse-Bezirk), J. Baltabajew (Oktjabrski-Bezirk), W. Krestianikow (Leninski-Bezirk), des Leiters der Abteilung für organisatorische Partiarbeit im Taldy-Kurganer Gebietspartei-Komitee M. Shakkysgeldinow und andere.

Am 1. März wurden Materialien auf zwei Innenseiten unter der Schlagzeile „KPDUSU — Partei der Internationalisten-Leninisten“ publiziert. Darunter ist der Beitrag des stellvertretenden Leiters der Abteilung für organisatorische Partiarbeit im ZK der KP Kasachstan O. Batyrbekow u. a. Die Reportage auf der einen Seite ist betitelt: „Die hohe Gestinnung des Batyr“. Ihr Verfasser — der namhafteste kasachische Schriftsteller Gabit Musrepow — erzählt über den Volkshelden Amangeldy Imanow. Jeden Tag bringt die Zeitung Meldungen über den Verlauf der Viehverwertung, über

die Vorbereitung der Werktätigen der Republik für die Frühjahrsbestellung. So wurden im Beitrag von J. Bikenow die Eigenkorrespondenten der Zeitung im Gebiet Kokchetaw — die Mängel der Winterhaltung der Tiere im Rayon Wolodarskaja kritisiert, und im Beitrag des Eigenkorrespondenten Sh. Ospanow handelt es sich um die ernsthaften Mängel der Leitung und der Kaderauswahl in der Viehzucht des Gebiets Gurjew.

Der Beitrag B. Israbajew aus dem Gebiet Pawlodar „Jeder Mechaniker erzeugt Tausende Tonnen Getreide“ ist der Initiative des Helden der sozialistischen Arbeit Timofej Wolkow gewidmet.

Die Zeitung veröffentlichte unter der Überschrift: „Wo Forderungen fehlen, herrscht Unordnung“ ein kritisches Material der Aufsichtsratsdelegation aus dem Tschimkentener Phosphorwerk „50 Jahre Großer Oktober“.

Von theoretischen Materialen sind die Beiträge des Kandidaten der philosophischen Wissenschaften R. Absattarow „Einheit von Freundschaft und Brüderlichkeit“, des Doktors der Geschichtswissenschaften S. Sh. Shumabekow „Die führende und lenkende Kraft der Gesellschaft“ veröffentlicht.

Eine Seite der Sonntagsnummer der vergangenen Woche ist der Literatur und Kunst gewidmet: sie enthält auch die Auskünfte, Ausarbeitungen und Sportmeldungen.

Haushaltsplan, der die Erholung sichert

9 Millionen Menschen — so hoch ist die Zahl derer, die sich 1973 nach Gewerkschaftseinweisungen in Kurorten und Erholungsheimen aufhalten werden.

Diese Zahl nannte im Gespräch mit dem APN-Korrespondenten der Leiter des Haushalts- und Plansekretariats der Abteilung für Sozialversicherung des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften Pawel Petrowitsch Danilow. Das seien jedoch, fügte er hinzu, nur diejenigen Einweisungen, die durch die staatliche Sozialversicherung bezahlt sein werden. Die Reise- und Reisekosten in Sanatorien, Erholungsheime, Pensionate, Touristenherbergen werden auch aus den Mitteln der Betriebe, Kolchos, Sowchose und Baustellen finanziert. Die Gesamtzahl der Erholungsgäste wird in diesem Jahr 26 Millionen Personen übersteigen.

In vielen Kurortzonen der UdSSR begann die Kuraison viel früher als in den vorigen Jahren. Zum Beispiel nahmen alle Kurorte der Schwarzmeeresküste Sotschi und ihrer Umgebung die Kurgäste schon in den ersten Tagen des Januar auf, während viele davon früher erst im April oder Mai zu funktionierten begannen. Die großangelegte Investitionsbautätigkeit, die in dieser Kurortstadt geführt wird, die Errichtung überdachter Schwimmbecken mit Meerwasser und Anlagen für Quarzlichtbehandlung haben es ermöglicht, in diesem Jahr die Terminen der Kuraison zu erweitern. Im Januar weilten in Sotschi 28.000 Personen zur Erholung und

Kur mit vergünstigten Einweisungen, darunter Kumpel aus dem Donzbecken, Arbeiter und Angestellten aus Taganrog, Fischer aus Aurmansk. In den ersten Tagen des Februar wurden sie durch Hüttenwerker aus dem Ural, Bauarbeiter und Maschinenbauer aus Sibirien, Fliegenarbeiter aus dem Nördlichen Eisenwerk abgelöst.

Den Angaben der Zentralverwaltung der UdSSR für Statistik zufolge hat sich die Zahl der Plätze in den Sanatorien und Erholungsheimen der UdSSR zu Beginn von 1973 gegenüber 1971 um 30.000 vergrößert. Folglich werden im laufenden Jahr zusätzlich nicht weniger als 800.000 Personen ihren Urlaub in den Heilstätten verbringen.

In solchen Ausmaßen Heilstätten zu bauen und ihr weitestgehendes Netz zu unterhalten ermöglicht jeder Teil des Nationaleinkommens der UdSSR, welcher der Gesellschaft zu Konsumtionszwecken bereitgestellt wird. 1972 erhöhte sich das Nationaleinkommen des Landes gegenüber 1971 um 11 Milliarden Rubel und betrug 310 Milliarden Rubel. Etwa drei Viertel dieser Summe wurden zur Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Sowjetvolkes verwendet. Für verschiedene Zahlungen und Vergünstigungen (darunter auch für die Gewährung kostenloser und vergünstigter Reiseschecks in Sanatorien und Erholungsheimen) wurden 1972 gemäß dem Gesetz über den Staatshaushalt der UdSSR etwa 73 Milliarden Rubel ausgegeben. 1973 wird sich diese Summe um weitere 3,5 Milliarden erhöhen.

MOSKAU, Am Internationalen Frauentag — dem 8. März — werden die Arbeiterinnen des Orden des Roten Arbeitsbanners tragenden Moskauer Erdölverarbeitungsworks neben Gratulationen auch wunderschöne Blumen bekommen, die eben hier, in den Treibhäusern des Betriebs, gezeitet worden sind. Diese Treibhäuser liegen auf einer Fläche von einigen Hundert Quadratmetern. Hier werden 17 Rosensorten mit den verschiedensten Schattierungen — von weiß bis kirschrot — gezeitet.

An Festivaleinstellungen anlässlich der Produktionssiege, an Jubiläen und Hochzeiten fehlt nie die Blüthen im Betrieb. Nach Eintritt des Frühlings werden die Rosensträucher aus den Treibhäusern in Grünanlagen und auf Blumenbeete auf dem Betriebsgelände „umziehen“.

UNSER BILD: Jeden Morgen bringen die Blumenzüchterinnen L. J. Moltchanowa und N. S. Fedjunina (im Hintergrund) eine duftende „Ernte“ ein. Foto: TASS

Peter Reimer: Mit waten mit dabei

Erinnerungen eines alten Kommunisten

41. Fortsetzung

„Hungersteppe“ ist ein historischer Begriff geworden. Gute Autostraßen verbinden die riesigen Sowchose und Kolchos. Wir sind heutzutage so sehr an diese gewaltigen Veränderungen gewöhnt, daß uns nichts in Staunen versetzt, was früher nur eine reiche Phantasie auszusenden vermochte. Die Hungersteppe ist ein blühendes Gebiet geworden, geschaffen durch zielbewußte Arbeit von Menschen vieler Nationalitäten, die als einheitliche Familie zum 50. Jahrestag der Gründung der Sowjetunion mit solch erstaunlichen Ergebnissen gekommen sind. Nicht

UNSERE ANSCHRIFT: Казахская ССР 473027 г. Целиноград, Дом Советов 7-й этаж, «Фройндшафт»

Verbündeter in Arbeit und Studium

Sicher, weit ausholend, schreitet übers Land der neue Komplex „Bereit zur Arbeit und Verteidigung der UdSSR“, der im März 1 Jahr alt wird. Wie ein weltweiter Freund, wie ein Verbündeter in Arbeit und Studium kommt der Gesundheitskomplex in jede Familie.

Der TASS-Korrespondent hat den Vorsitzenden des Unionsrates des GTO-Komplexes, den Rampuloten der UdSSR, Helden der Sowjetunion A. A. LEONOW, die Jahresbilanz in der Einführung des neuen GTO-Komplexes zu ziehen, zu erzählen, wie Millionen Menschen aller Altersstufen sich vorbereiten und die Normen ablegen sowie über die Erfahrungen der Enthusiasten und der fortschrittlichen Kollektive zu berichten.

„Der GTO-Komplex ist ein Wunderborn, aus dem jedermann Frische, Lebensfreude und Gesundheit schöpfen kann. Die Einführung des neuen Komplexes mit erhöhten Normen und erweiterten Altersgruppen wurde vom wissenschaftlich-technischen Fortschritt, vom gewachsenen Kulturniveau des Volkes, vom Leben selbst diktiert und kennzeichnet eine neue Etappe in der Sportbewegung des Landes. Und jetzt, ein Jahr nachdem dieser wichtige Beschluß gefaßt worden ist, stellen wir mit Genugtuung fest, daß das Niveau und die Wirksamkeit der Sportarbeit unter den Massen bedeutend höher geworden sind.“

Der neue GTO-Komplex rief bei den verschiedenen Menschen große Interesse hervor. Aktiven Anteil an dessen Propagierung nehmen die Partei- und Sowjetorgane, die Gewerkschafts-, Komsomol- und Sportorganisationen, die DOSAAF-Komitees, Ministerien und Ämter. Ganz vor kurzem faßte das Sekretariat des ZK der KP Armeniens einen Beschluß, in dem die Stadt- und Rayonpartei-Komitees, die Stadt- und Rayonsowjets der Werktätigen-deputierten, den Ministern und Behörden, dem Rat der Gewerkschaften und dem ZK des Komsomol empfohlen wird, konkrete Maßnahmen zum neuen GTO-Komplex zu erarbeiten, wobei ein besonderes Augenmerk auf dem Bau von Sportplätzen, Schwimmbecken, Schießständen, der einfachsten Sportanlagen zu lenken ist.

Im Zentralkomitee der KP Litauens fand eine Beratung statt, die von den Abteilungen für Propaganda und Agitation, für Wissenschaft und Lehranstalten im ZK der KP Litauens einberufen wurde. Man beriet dort über die Einführung des GTO-Komplexes und die Gestaltung der Massensportarbeit in den Lehranstalten des Ministeriums für Bildungswesen und des Staatskomitees für technische Berufsausbildung.

Im Sowjetski-Bezirk der Stadt Brjansk tauschen die Parteioptionen an einem Tag des Sekretärs der Parteioptionen, der allmonatlich veranstaltet wird, ihre Erfahrungen in Vorbereitung und Ablegung der Komplexnormen aus, zogen die Arbeitshilfen ihrer Kollektive für Körperkultur. Dann weiterleiteten die Leiter der Parteioptionen mit anderen in der Skispur, im Granateverfen, im Kugelstoßen, im Klimmziehen, 160 Parteisekretäre des Rayons legten dabei ihre GTO-Normen ab.

In vielen Gebieten des Landes fand man neue Formen der Arbeit in der Heranziehung der Bevölkerung zur Körperkultur und zum Sport.

In unserem Unionsrat des GTO-Komplexes lauten z. B. solche Meldungen ein: Im Lenin-Kolchos des Rayons Tschady-Lunga, Moldauische SSR, ist ausführlich ein Dreijahresplan der Arbeit nach dem GTO-Komplex erarbeitet worden, der eine Gründung von GTO-Gruppen, darunter auch für bejahrte Kolchosbauern in Traktoren-, Feldbau-, Tabakzucht-, Gemüse- und Gartenbaubrigaden, in der Garage, in den technischen und Zimmermannswerkstätten, in der Milchfarm vorsieht. Zum Jahr 1975 werden 1.200 Personen die GTO-Gruppen und 766 Personen — 11 Sportsektionen besuchen, was 72 Prozent der Kolchosmitglieder ausmacht. Im Kolchos baut man GTO-Städchen für Produktionsbrigaden, Schießstände, ein Sommerschwimmbekken, wird man für 5.500 Rubel Sportgeräte anschaffen.

Mit der Einführung des neuen Komplexes wird in den Lehranstalten des Landes die Lehr- und die außerschulische Sportarbeit umgestaltet. In die praktischen Abschnitte der Lehrprogramme sind Ergänzungen und Änderungen eingetragen worden, die die Anforderungen des Komplexes entsprechen.

Den Grad des wohlwütenden Einflusses des GTO-Komplexes, seines Erfolgs und seiner Kraft können wir am Wachstum der Sportlerreihen prüfen. Daher ist es erfreulich, festzustellen, daß die Zahl der Menschen, die regelmäßig Körperkultur treiben, gestiegen ist, dabei z. B. in Litauen — um 23.000, in Moldawien — um 20.000, in Lettland — um 16.000.

In den Sitzungen des Rates wiesen wir schon darauf hin, daß die GTO-Normen dort erfolgreich abgelegt werden, wo die Produktionsleiter — Werkdirektoren, Kolchosvorsitzende — selbst beispielgebend sind und durch ihre Autorität das ganze Kollektiv mitreißen.

Die Ablegung der GTO-Normen ist keine Wette und keine Kampagne. Es wäre falsch,

zu denken: Sind die Normen abgelegt und ist das Abzeichen erworben, dann sei die Sache erledigt. Die Partei und die Regierung zielen auf eine noch größere Entfaltung unserer Körperkultur ab, es ist notwendig, daß jeder gesunde Mensch mit der Vorbereitung und Ablegung der Normen nicht nur beginne, sondern auch weiterhin regelmäßig Körperkultur und Sport treibe. Der GTO-Komplex ist berufen, die Gesundheit der Werktätigen und der studierenden Jugend zu festigen, ihre Aktivität in Arbeit und Studium, ihre Bereitschaft zur Verteidigung der Heimat zu erhöhen.

Das erste Aktionsjahr des neuen GTO-Komplexes ist zu Ende gegangen. Es ist viel getan worden, aber es ist erst der Anfang.

Ernsthaft Besorgtheit rief die GTO-Arbeit in den Städten der massenhaften Erholung der Bevölkerung hervor, besonders der Jugend, in den Pionierlagern, Erholungsheimen, Touristenherbergen, Pensionaten, Kulturparks. Da werden die Grundideen und Aufgaben des neuen Komplexes nicht einprägsam und zugänglich genug propagiert, und bei ihrer Besichtigung zu helfen. Der neue GTO-Komplex genießt hohes Ansehen. Es gilt, alles, was in unserer Kraft liegt, zu tun, damit dieses Ansehen immer mehr wächst.

Nur sehr schleppend trifft man an Ort und Stelle Maßnahmen zur Vorbereitung der



Bewältigung für die Ablegung der Normen im Schwimmen und im Schießen.

Einer der wichtigsten Abschnitte im GTO-Komplex ist seine systematische wirksame Propaganda durch Presse, Rundfunk und Fernsehen.

Die Gelegenheit benutzend, möchte ich im Namen des GTO-Unionsrates die Journalisten aufrufen, über die Erfahrungen der Schrittmacher markanter, spannender zu berichten, die vorhandenen Mängel aufzudecken und bei ihrer Beseitigung zu helfen. Der neue GTO-Komplex genießt hohes Ansehen. Es gilt, alles, was in unserer Kraft liegt, zu tun, damit dieses Ansehen immer mehr wächst.



TSCHELJABINSK. Die Arbeiter, Angestellten, Ingenieure und Techniker zweier Betriebe der Stadt — des Koljuschtschenko-Betriebs für Produktionsmaschinen und der technischen Straßenbauvereinigung „Pojot“ — trafen sich auf einem Match nach dem Programm des neuen GTO-Komplexes.

Der Schiweltlauf war lustig und interessant. Daran beteiligten sich 700 Personen. UNSER BILD: Die Kollegen beglückwünschten den Meister des Koljuschtschenko-Betriebs D. S. Dorofejew zum GTO-Abzeichen in Gold. Foto: TASS

Sie lieben ihren „Teremok“

„Teremok“, der Kindergarten für die Kinder der Arbeiter des Dshambuler Lederschuhwerks, ist noch sehr jung, er wurde erst 1970 eröffnet. Schön ist es hier: ein geräumiges Gebäude, überall herrscht peinliche Ordnung, und wieviel Liebe, Taten und Kunst der Erzieherinnen und der Leiterin Lilli Goldenfang liegt in der ästhetischen Ausstattung der Empfangszimmer — Bilder mit Sujets aus russischen Volksmärchen, gemalt von den Erzieherinnen Ljubow Sarjuta, Tamara Paul, Alexandra Popandopulo. Es scheint als ob der Hahn mit dem goldenen Kamm gleich sein „Kikeriki!“ rufen werde. Im Saal da sitzt noch der Neujahrsmann in einem goldenen Schlitte mit Geschenken für die Kinder und vor dem Schlitte — ein Dreigespann. Die Zeichnungen sind mit Guasch gemalt, so daß sie zu beliebiger Zeit abgewaschen werden und die jungen Künstlerinnen sofort neue Bilder hervorzaubern können — zu jedem Feiertag ist das entsprechende Bild an der Wand. Lilli

Petrowna führt mich ins methodische Kabinett. Hier lachen uns aus Glaschränken allerliebste Puppen Babys und Matroschkas an. Auch Maschinen aller Marken, Bälle und noch viel anderes Spielzeug ist hier für die Kinder. An methodischen Literatur, die sich die Erzieherinnen zu jeder Zeit holen können, fehlt es hier auch nicht. Methodikerin ist Ljubow Armutowskaja. Sie ist noch jung, sehr strobass in ihrer Arbeit und steht den Erzieherinnen immer mit Rat und Tat bei. Viel Freude bringt den Kindern das Puppentheater, das von der erfahrenen Musikleiterin Olga Ryschkowa geleitet wird.

Man könnte von jeder viel Gutes erzählen. Z. B. die Erzieherin Tamara Paul. Sie ist eingeladen, liebt die Kinder, erfreut sich großer Autorität bei ihren Zöglingen. Sehr gut kommt Tamen in ihrer Arbeit die schauspielerische Begabung zugute. Nun und vor von den Knirpsen in der Gruppe der Erzieherin Ludmila Strelkowna ist, der bitet seine Mutus Omas, sie auch am Sonnabend und Sonntag in den Kindergarten zu bringen. El-

ne Oma sagt: „Sogar nachts beim Schlafen ruft mein Enkelchen: Tante Ljuda!“, Freundlich, liebevoll, aufgelebt — anders können wir uns unsere Ljuda nicht vorstellen.“

Mir kam ein kurzes Gespräch zu Ohren. Eine Oma brachte ihren Enkel hierher, nachdem man sich schon in zwei Kindergärten geweigert hatte, ihn auf anderthalb — zwei Monate zu nehmen. Lilli Petrowna konnte der Inbrünstigen Bitte nicht widerstehen, denn sie weiß eins: Man darf sich nicht immer allein von den Gesetzen leiten lassen, diese Frau ist in Not, ihre Tochter, die Mutter der Kleinen, liegt im Krankenhaus, der Schwiegerohn ist im Militärdienst, sie selbst ist noch berufstätig. Der Kleine muß doch irgendwo untergebracht werden. Und sie half. In allem ist das Kollektiv dieser Anstalt human, einig und arbeit-

Ruhig können die Mütter ihre Kinder solchen Menschen anvertrauen.

Erna CHABINSKAJA Dshambul

Sowjetische Filme in der BRD

MOSKAU. (TASS). Eine repräsentative Delegation geleitet vom Regisseur Lew Kildshanow, Präsident des Verbandes der Filmschaffenden der UdSSR, wird an der Anfang März in Frankfurt/Main beginnenden Woche des sowjetischen Filmes teilnehmen.

Der Delegation gehören unter anderem Sergej Bondartschuk, Regisseur des Films „Krieg und Frieden“, der populäre Schauspieler Wsewolod Sanajew und die namhaften Regisseure Tenzis Abaladze und Ali Chamrajew aus Turkmenen an.

Die Filmwoche geht auf die Initiative sowjetischer und westdeutscher Filmschaffender zurück. Auf dem Programm der Woche stehen 20 Filme, die dem deutschen Publikum ein Bild von multinationalen Charakter der sowjetischen Filmkunst ge-

ben sollen. Die UdSSR verfügt über 39 Filmstudios. In jeder der insgesamt 15 Unionsrepubliken werden Spiel-, Dokumentar- und populärwissenschaftliche Filme gedreht. Aus nationalen Studios kommen zwei Drittel aller sowjetischen Filme.

Während der Filmwoche werden Streifen vorgeführt, die über die Entwicklung der nationalen Kunstströmungen Aufschluß geben. So werden aus Mittelast, wo die ersten Spielfilme Anfang der dreißiger Jahre aufgenommen wurden, Werke der bekannten Regisseure Ellar Ischuchamedow — „Die Verliebten“ (Usbekistan) —, Tolomusch Okkejew — „Verbeug dich vor dem Feuer“ (Kirgisien) — und Chodshakul Nariljew — „Die Schwiegertochter“ (Turkmenen) — vorgestellt.

Der Film des Regisseurs Emil Lotjanu gewährt Einblick in die Erfolge der Filmkunst Moldawiens, wo erst in den Nachkriegsjahren ein Filmstudio ins Leben gerufen wurde.

Am 6. März beginnt in Moskau eine Woche des BRD-Films. Prominente Filmschaffende werden dabei vertreten sein, darunter auch der in der UdSSR wohlbekannteste Regisseur Kurt Hoffmann, dessen Spielfilm „Wir Wunderkinder“ beim internationalen Festival in Moskau einen Preis erhielt.

Aus Georgien kommt Reso Tschelidse Film „Vater des Soldaten“, der sich in vielen Ländern der Welt die Leinwand erobert hat.

Der Film des Regisseurs Emil Lotjanu gewährt Einblick in die Erfolge der Filmkunst Moldawiens, wo erst in den Nachkriegsjahren ein Filmstudio ins Leben gerufen wurde.

Am 6. März beginnt in Moskau eine Woche des BRD-Films. Prominente Filmschaffende werden dabei vertreten sein, darunter auch der in der UdSSR wohlbekannteste Regisseur Kurt Hoffmann, dessen Spielfilm „Wir Wunderkinder“ beim internationalen Festival in Moskau einen Preis erhielt.

REDAKTIONSKOLLEGIUM

UNSERE ANSCHRIFT: Казахская ССР 473027 г. Целиноград, Дом Советов 7-й этаж, «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit) «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65114

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Chef. — 2-17-07, verantwortlicher Sekretär — 2-79-34, Abteilungen: Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbriebe — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Dienstredakteur — 2-06-49, Fernruf — 72.